Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

aber das ein munich leybes not darzu zwunge/
So acht ich das yn die entschuldiget von
aller sunde/ durch der sach willen die ich
gesagt han indem neunden capitel dis
handels/ Als wer ich an einer stat dahin
alzbalde die huhen bume wurden/ die mu
niche pflicgten zu toten/ oder yn hert qual
an zutunde die sie begriffen/ vnd ich mocht
yn nit enpfliehen enpfliehen ich enkaufft
mir dan ein pfert/ so glaube ich wan ich
das in solich node tete/ das ich dar an zu
mal kein sunde begnge/ Wan als dan mocht
mir zu meiner entschuldigunge nor dez ge
nug sey/ daz ich bewerlich glaubt daz ich
daryn meins obern willen tete qz tue ym
mea etcalcõne aquoq pcto possit in sustine
licencia superiois mei probabilit presumptn
Das mũ als die warhait der vorgeschriben
antwurt dest baz verstee/ so ist zu merkende/
das die ausern nuczen bument in vnser
nuczuge in manucherlay weise/ Brot od ander
speise nuczen wir wan wir sie essen/ Wem od
ander tranck nuczen wir wan wir yn trinchn
Ein kleit nuczen wir wan wir es an ziehn
vnd vns damit bleiden/ Ein buch nuczen
wir wan wir daryn lesen/ Ein pfert nuczn
wir wan wir es reiten/ oder ein anders
vnser werck durch es volbrengen/ Ein haus
nuczen wir wan wir daryn wonen/ Vnd also
verstunde das auch von andern solichen auß
ern nuczen dingen/ Vnd die selben dingen
seint in zweierlay vnd sthaide/ Wan ir etlich
seint solche/ die durch ir nuczuge nit balde
verzert werdent oder vergeent/ sunder
sy bleybent in irm wesen darnach alz dar vor
Ein buch verget nit wan ich daryn lesen
Ein pfert vergeet nit wan ich es ridden/
Ein haus verget nit wan ich daryn wonen/
Vnd also verstunde das von andern dingen
der gleichen/ der ausern nuczen dinge seint
auch etliche/ die in irer nuczuge alzbalde
vertzert werdent/ vnd vergent/ wan mũ
sie nucht/ vnd sie bleibent in irm wesen nit/
sunder sie vergent ye nutes mit irer
nuczuge/ als speisze/ tranck/ bren holz/
lichte/ vnd ander der gleichen/ Vnd vnder
soliche dinge wirt das gelt gezalt wan
mũ da mit etwas damit kaufft/ Wan wie
wol es durch kauffuge nit verzert wirt/
das es in seim wesen vergee/ als ein speise
wan mũ sie isst/ oder ein tranck wan man
yn trinckt/ so vergat doch das gelt dem
der es in kaufs weise auß gibt/ wan durch
solich sein auß gabe geschieht es/ das es
dem vergeet der es also auß gibt wan
es bleibt dar afters nit sein/ sunder es wirt
dez eigen vmb den etwas da mit gekaufft
wirt/ Vnd damub wie daz ist/ daz einer
ein buch nor nucht wan er daryn liesset/
also nuczt nor einer ein gelt wan er etwas
darumb kaufft/ Wie nũ daz ist/ daz kein mu
nich damit durch besunder falsch eigenschaft
slechtlich herschaft sundet der ein buch
seins klosters als sein gemeinez buch/ ane
seins obern laube vnd ioch widder sein recht
liches oder zimliches gebot nor darzu nymt
das er daryn lesen wil/ Also sundet auch
kein munich durch besunder falsch eigen
schaft slechtlich herschaft/ der ein gelt
seins klosters als sein gemeinez gelt wider
seins platen rechtliches verbot nor also
nucht/ daz er durch es nit ym allein sunder
seim kloster gmentlich etwas kaufft/ wie
wol er dar durch sundet durch besunder
falsch eigenschaft der nuczuge vnd in ander
weise als ich vor gesagt han/ Desgleichn
ist ein munich ein speise seins klosters
als sein gemein speise als ich vor gesagt
han oder trinckt einen tranck seins klosters
als seinen gemeinen tranck/ vnd dut das
anelaub seins obern/ vnd ioch widder sein
gerechtes verbot/ er sundet allein durch
soliches essen oder trincken nit durch besund
falsch eigenschaft slechtlich herschaft durch
der vorgeschriben sache willen Er sundet

10